

Spatenstich

Radweg schließt Lücke von Stadelhofen zur Oberkircher Kernstadt



Lesezeit 4 Minuten

07. September 2023 Peter Meier



Spatenstich für den Radweg nach Stadelhofen: von links Philipp Sackmann, Landrat Frank Scherer, Klaus Müller, Dieter Baier, Felix Janz, OB Gregor Bühler, Anna Alimkin, Thomas Krechtler und Roland Gäßler. ©Peter Meier

Mit dem Spatenstich und dem Bau des 600 Meter langen Radwegs vom Ortsausgang Stadelhofen bis zum Kreisverkehr der L 89 soll mehr Sicherheit und Komfort für Radler geschaffen werden.

Oberkirch-Stadelhofen. „Schüler, Pendler und Freizeitradler können sich freuen, dass pünktlich zum Schulstart begonnen wird, die letzte Radweglücke zwischen Stadelhofen und der Kernstadt zu schließen“, betonte Landrat Frank Scherer am Mittwoch mit dem symbolischen Spatenstich. Dabei sei für ihn so ein Spatenstich fast noch schöner als die Fertigstellung, zeige er doch, dass etwas angepackt und in die Wege geleitet werde. Mit diesem 600 Meter langen Radweg vom Ortsausgang Stadelhofen bis zum Kreisverkehr der L 89 werde mehr Sicherheit und Komfort für die Radfahrer geschaffen, denn sie müssen nicht mehr auf die gefährliche Straße oder lange Umwege fahren, sondern haben künftig ihren eigenen Weg durchgängig bis zur Kernstadt.

Es sei der guten Vorarbeit der Stadt Oberkirch zu verdanken, die bereits 2021 die Etappe von der Kernstadt bis zum „Rennbäumle“ im Auftrag des Landes umsetzte. So freute sich Scherer, dass er OB Gregor Bühler und Stadelhofens Ortsvorsteher Klaus Müller begrüßen konnte, außerdem Geschäftsführer Nicolas Knäble von der Firma Knäble aus Biberach, die Kreisräte Dieter Baier und Thomas Krechtler, Straßenbauamtsleiter Roland Gäßler, Bauleiterin Anna

Alimkin und Christian Stein von der Straßenmeisterei.

Mehr Sicherheit

Zur Bedeutung des Radwegebaus sagte Scherer, dass er mehr Sicherheit bringe, aber auch einen Standortfaktor darstelle, da er für den Wirtschafts- und Bildungsstandort, für Lebensraum und Tourismus wichtig sei. Zusammen mit der bereits laufenden Maßnahme Nußbach West Oberkirch setze Oberkirch derzeit zwei Anschlüsse ans überregionale Netz um.

Der Landrat erinnerte daran, dass bei seinem Amtsantritt vor 15 Jahren 96 Kilometer Radwege entlang von Kreisstraßen realisiert waren, heute seien es 188. Ziel sei es gewesen, jährlich sechs Kilometer Radwege umzusetzen, das habe man gut erreicht. An insgesamt 217 Kilometern Kreisstraße wäre ein begleitender Radweg sinnvoll, so dass nur noch 29 Kilometer fehlen. Er sei zuversichtlich, denn der Kreistag hatte in seiner vergangenen Sitzung die Planungsmittel für fünf weitere wichtige Radwegabschnitte mit zusammen zehn Kilometern bereitgestellt – darunter die Strecken zwischen Erlach und Zusenhofen mit 1,1 und zwischen Nußbach und Nesselried mit 1,5 Kilometern.

Die Umsetzung dieser Projekte sei ab 2025 geplant. Der Bau des Lückenschlusses vom Ortsausgang Stadelhofen bis zum Kreisverkehr beginne am 11. September. Ehrgeiziges Ziel sei es, das Projekt bis Weihnachten abzuschließen. Die Gesamtkosten bezifferte Scherer auf 490.000 Euro, der Landes- und Bundeszuschuss belaufe sich auf 324.000 Euro. Die Stadt Oberkirch trägt mit 55.000 Euro für die Verlängerung des Gehwegs und 30.000 Euro zu den Restkosten bei, die Firma Schindler beteiligt sich mit 30.000 Euro an den Kosten der gemeinsamen Stützmauer.

Für das Regierungspräsidium Freiburg freute sich Felix Janz über den Startschuss für dieses Radwegprojekt. Der Ortenaukreis gehe hier wieder vorbildlich voran, betonte er und war zuversichtlich, dass auch die fünf ab 2025 vorgesehenen Maßnahmen realisiert werden können, zumal auch hier wieder vom Zuschuss in Höhe von 90 Prozent durch die Förderung von Land und Bund profitiert werden kann.

Oberbürgermeister Gregor Bühler dankte auch den zahlreichen Akteuren um Bauamtsleiter Peter Bercher, die im Hintergrund stark an den Vorarbeiten beteiligt waren. Ein Lob galt dem Landrat, der sich vorbildlich für den Radwegeausbau im Kreis einsetzt, auch er wünschte dem Projekt einen zügigen und unfallfreien Verlauf.

CO₂-Einsparung

Stadelhofens Ortsvorsteher Klaus Müller dankte vor allem auch noch den Grundstückseigentümern, ohne die eine so zügige Realisierung des Lückenschlusses nicht möglich gewesen wäre. Ein Kilometer Radweg bringe einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen von 30 Cent, ein Kilometer Kfz-Verkehr 20 Cent Verlust, zitierte er am Ende aus einer Studie gerade unter dem Aspekt der CO₂-Einsparung.

Weitere Artikel aus der Kategorie: Achern / Oberkirch